DARUMGEHTS

KUNST VERMITTELN IM MUSEUM

Arbeitsheft
zu Standards,
Positionen & Ideen

Ich bin Kunstvermittlerin geworden, weil ...

... ich es liebe das weiterzugeben, wofür ich selbst brenne. Und andere mit meinem Feuer anzustecken.

Azzizah Mahmut, Marta Herford

... manchmal das Gespräch mit jemand anderem neue Blickweisen auf die Kunst ermöglicht.

Pia Beholz, Marta Herford

... es eine besondere Art ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und mit Ihnen Zugänge zu entdecken. Manchmal in eigene Welten und manchmal in ganz andere.

Johanna Wagner, Marta Herford

VORWORT

Mit Qualität und Leidenschaft!

Kunstvermittlung im Museum ist es weites Feld. Sie richtet sich an Menschen aller Altersgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen, Lebenswelten und kulturellen Biografien.

Ihre Akteur:innen verfügen über phänomenale Fähigkeiten, Fachwissen zu den Exponaten auf mannigfache Weise zu vermitteln und situationsgerecht einzusetzen. Sie besitzen einen gut gefüllten Methodenkoffer und sind überzeugt von der Kraft, die von Kunst ausgeht. Denn diese ist die Basis für Gespräche, Befragungen, Diskussionen und auch für künstlerische und partizipatorische Prozesse mit dem Publikum.

Wie vielfältig diese hard und soft skills, wie unerlässlich kontinuierliche Selbstreflexion, Austausch und Weiterbildung sind, wird in der täglichen Museumsarbeit deutlich.

Die (Kunst-)Vermittlung reagiert wie kein anderer Tätigkeitsbereich im Museum als Seismograph für gesellschaftliche Belange und Veränderungen. Sie erfordert Wachheit & Flexibilität. Das Außergewöhnlichste der Vermittlungsarbeit im Museum ist wahrscheinlich diese Position, die aus der Mitte der Institution Museum sowie aus den vielen Blickrichtungen der Gesellschaft und damit jedes einzelnen Gastes zugleich erfolgt.

Wir sind begeistert von der Vielfalt und den Gestaltungsmöglichkeiten kunstvermittelnder Praxis. Diese Begeisterung, aber auch das Bewusstsein über Standards und Qualität möchten wir teilen.

Dr. Sabina Leßmann
Kuratorin I Bildung & Vermittlung
Kunstmuseum Bonn

Regina Selter
Leitungsteam
Museum Ostwall
im Dortmunder U

Angela Kahre
Leitung Bildung & Vermittlung
Marta Herford

DAS MUSEUM VERMITTELN

- mit seinem spezifischen Profil & seiner Ausrichtung, der Sammlungsgeschichte, dem Wechselausstellungsprogramm, den Bildungs- und Veranstaltungsschwerpunkten
- als lokal eingebundene Kulturinstitution mit Ressourcen für alle Besucher:innen
- als Sozialer Ort für Begegnungen, für Austausch und Diskussionen
- als Ort der kulturellen Teilhabe mit den Schwerpunkten Lernen, Persönlichkeitsbildung und Freizeitvergnügen
- als Aktionsraum für die verschiedenen Teilnehmenden

HALTUNG GEGENÜBER DEN GÄSTEN

- Respekt + Empathie
- altersbezogen und bedürfnisbezogen
- Partizipation bei der Ausrichtung der Veranstaltung
- nichtdiskriminierende Kommunikation
- gelingender Umgang bei Dominanz, Konflikt
- f/e×ib[e]l auf die Wünsche der Gäste eingehen

Notizen

Ich gebe Hinweise zu Räumlichkeiten und Nutzungsmöglich-keiten.

Ich eröffne Erlebnis- & Erfahrungsräume. Gemeinsam entdecken und legen wir Spuren.

Welchen Einfluss hat meine Haltung gegenüber den Teilnehmenden auf die Art des Vermittelns von Fachwissen?

Was verändert meine Arbeit? Fortbildungen zu gewaltfreier Kommunikation, klarer/leichter Sprache, partizipativen Ansätzen.

In Gesprächen mit Teilnehmenden lerne ich selbst viel und bekomme neue Ideen und Erkenntnisse.

Aus einem Praktikum wurde ein Beruf! Ich habe große Freude, mit anderen Menschen Kunst zu entdecken, immer wieder aufs Neue zu staunen und Neugierde, aus (eigenen) Denkmustern auszusteigen. Dabei spielt die Begegnung mit Kunst im Original eine sehr große Rolle.

Wulpekula Schneider, Kunstmuseum Bonn

Nirgends bin ich so kreativ wie im MO als Kunstvermittlerin.

Sabine Mattstedt, Museum Ostwald im Dortmunder U

ZIELSETZUNG VON KUNSTVERMITTLUNG

KUNST VERSTEHEN & ERLEBEN ALS ...

... authentische Äußerung von Künstler:innen
... Zeitzeugnis
... Bereicherung für das eigene Leben
... Ausdrucksmöglichkeit und Inspirationsquelle

... UND DIES VERMITTELN

Irritationen und Widersprüche in künstlerischen Positionen als Initiatoren!! für künstlerische, soziale, politische Prozesse verstehen und vermitteln

Lernen im dialogischen ↔ Miteinander ermöglichen

Diversität mit Neugierde nutzen

kritisches Bewusstsein & Kreativität stärken

Begegnungen schaffen

Ich schaffee eine Situation, in der jede:r ein eigenes Verständnis für das Kunstwerk entwickeln und Bezüge zum eigenen Leben herstellen kann.

Ich vermittle das Potential künstlerischen Tuns und künstlerischer Produktionen.

Meine Rolle: Moderator:in

Wohlbefinden und Neugierde wecken

Notizen

VERMITTLUNGSSITUATIONEN PLANEN UND UMSETZEN

- Empfangssituation: sich vorstellen und willkommen heißen
- den Start gut planen: Wo? Methodisch wie??
- Museumsregeln vor Eintritt ins Museum klären und besprechen, warum sie wichtig sind
- Transparenz: Klärung des Formats, des Ablaufs, des Miteinanders
- Beziehung gestalten
- Information geben über Service (Stühle, Toiletten etc.)
- Abschluss & Abschied: offene Fragen klären, Inputs mitgeben, auf weitere Museumsangebote hinweisen, nach Feedback fragen

Qualifizierung durch Stimmbildung

Wie ist was vermittelbar?

Sichtbarkeit, Erreichbarkeit, Akustik

Notizen

RAUMPOSITION MIT BEDENKEN

- Wo bin ich wann und warum?
- Ort der Begrüßung
- ortskundig machen: Für das Museum mit seinen vielen Räumlichkeiten und Eigenarten sensibilisieren
- Kunstvermittler:in sieht die Gäste und das Kunstwerk
- die Position kann immer wieder verändert werden
- Setting erlaubt Miteinander + Dialog

Habe ich alle und alles im Blick?

Notizen

Vermittelt meine Körperhaltung auch eine Haltung?

Kann ich Äußerungen der Teilnehmenden wertschätzen als Versuch, sich aktiv zu beteiligen, auch wenn ihr Inhalt zunächst nicht in meinen Plan zu passen scheint?

FACHWISSEN

- Kenntnisse über Sammlungsgeschichte, Sammlung, Wechselausstellungen und Museumsarchitektur ...
- Kenntnisse über den Zeitkontext ⇗ der Kunstwerke und Gestaltungstechniken
- Kunstwerke in ihrer Bedeutungsoffenheit verstehen und vermitteln
- persönliche Deutungen von Kunstwerken durch Kunstvermittler:innen und durch Gäste dienen als Blicköffner, Diskussionspunkte und Bedeutungserweiterungen
- die Verknüpfung von Fachwissen & Alltagsbezügen bietet Anknüpfungspunkte an die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen der Gäste
- Grundkenntnisse über Lern-, Wahrnehmungs- und Kommunikationstheorien

Was ich in meine Vermittlungsarbeit einbinden kann: die Museumsbibliothek, unter Kolleg:innen ausgetauschte Materialien, Kurator:innen, Blicke ‚hinter die Kulissen' etc.

Das Kunstmuseum Bonn bietet mir (...) seit 25 Jahren Arbeits-, Gestaltungs- und Denkraum, um Kunst zu vermitteln, (...) dies ermöglicht kontinuierlich neue Perspektiven, Impulse und Denkanstöße, um einem Publikum ‚ohne Grenzen' zu begegnen.

Sonja Körffer-Fischer, Kunstmuseum Bonn

Begleitend setze ich gern didaktisches Material ein, Wortkarten, Farbfolien, Klanginstrumente. Sie lösen Gedankenspiele aus und inspirieren zu Aktionen, Interaktionen und kreativem Ausprobieren.

Renate Sohns, Kunstmuseum Bonn

Für mich geht es in der Kunstvermittlung darum Verbindungen aufzuzeigen, einzugehen und zu schaffen. Diese Verbindungen von Betrachter:innen, Kunstwerken und Vermittler:innen entstehen in der gemeinsamen Interaktion und lassen uns alle die Welt durch Kunst ein bisschen mehr verstehen.

Anna-Lena Friebe, Museum Ostwall im Dortmunder U

METHODISCH VERSIERT UND VIELSEITIG

- über ein Repertoire an altersgerechten, bedürfnisorientierten und didaktisch vielseitigen Methoden verfügen sowie eine eigene Methodensammlung anlegen (Zettelkasten, Ordner, Notizbuch)
- dialogische ↔ Kunstvermittlung steht im Mittelpunkt
- strukturiert und komponiert (u. a. roter Faden, Kernaussagen, Rückgriffe auf Äußerungen der Gäste)
- Viel-Sinne-Prinzip für unterschiedliche Wahrnehmungsarten
- Impuls-Fragen als methodisches Grundgerüst
- Philosophieren als ?Befragungsmöglichkeit?
- Erzählen von Geschichten und Hintergründen
- Einsatz von didaktischen Materialien für alle Besuchergruppen
- allein und in der Gruppe: Impulse zu selbstständigem Arbeiten
- leibbezogene Wahrnehmungsaspekte einbeziehen
- Erfahrungsraum schaffen: Betrachtungs- und Reflexionspausen einbauen und die Stille nutzen
- Methodensprünge und -vielfalt

Ich agiere flexibel und kann Äußerungen der Teilnehmenden spontan aufgreifen.

Inspiration und Ideen: vor den Exponaten zeichnen, etwas in die Hand geben, theaterpädagogische Ansätze, kreatives Schreiben, Augen-Seh-Trainingsübungen, offene Fragerunden

BILDNERISCH-PRAKTISCHE ARBEITSEINHEITEN

- bildnerisches Schaffen als Mittel des Verstehens von künstlerischen Prozessen einsetzen
- bildnerisches Schaffen als Möglichkeit des individuellen Ausdrucks vermitteln & wertschätzen
- Bewusstsein über Ziele und Methoden der bildnerischen Umsetzung
- künstlerische Techniken und Materialien vermitteln
- in künstlerische Prozesse leiten
- Nachahmen ist nicht verboten, sondern lässt die Verschiedenheit erfahren
- Impulse und Raum geben für freies und selbstbestimmtes Schaffen
- Produkte und Immaterielles als gleichwertige Ergebnisse künstlerischer Prozesse betrachten

Notizen

Künstler*innen einbinden, von und mit ihnen lernen

Kunst ist meine große Leidenschaft und der rote Faden, der mein Leben schon immer durchzieht. Ich bin Kunstvermittlerin geworden, weil ich in meinem Alltag von Kunst umgeben, über Kunst sprechen möchte und der enge Kontakt und Austausch mit anderen Menschen mir große Freude bereitet.

Nicola V. Manitta, Marta Herford

DIGITALES

- digitale Vermittlung und digitale Vermittlungsformate mit ihren spezifischen Qualitäten nutzen
- Bewusstsein über Ziele und Methoden digitaler Tools
- digitale Medien in analoge Vermittlungsformate einbinden
- im Museum verortet sein und gleichzeitig über örtliche Grenzen hinweg schauen
- digitale Tools als Möglichkeit zur Vernetzung mit Expert:innen, Neugierigen, geografisch weit Entfernten nutzen
- analoge und digitale Formate als hybride Formate neu erschaffen

Notizen

Bildrechte abklären

Ich nutze die Weiterbildungsmöglichkeiten und schaue mir digitale Projekte an.

Ich binde Digital Natives und digital Erfahrene ein, um von und mit ihnen lernen.

QUALIFIZIERUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

- regelmäßig Hospitationen im eigenen Museum machen und auch in anderen Museen anfragen
- Teams im Kollegium bilden
- vernetzen & fortbilden: Bundesverband Museumspädagogik e. V., Bundesakademie Wolfenbüttel, Akademie Remscheid, BKJ, kubia
- eigenes Wissen weitergeben und im Austausch über Gelungenes und weniger Gelungenes sein
- aktiv nach Weiterbildungsmöglichkeiten fragen
- Netzwerke nutzen!!

EIGENE NOTIZEN

Wie geht noch mal Kunstvermittlung?

Mein Bildungsauftrag und meine Bildungsverantwortung machen meine Arbeit gesellschaftlich relevant.

KUNST VERMITTELN IM MUSEUM
Konzept & Text Barbara Hlali und Regina Selter (Museum Ostwall im Dortmunder U)
Angela Kahre (Marta Herford)
Sabina Leßmann (Kunstmuseum Bonn)
Gestaltung Ina Hengstler (inahengstler.de)

© 2022. Kunstmuseum Bonn, Marta Herford, Museum Ostwall im Dortmunder U und die Autorinnen

Die Arbeit als Kunstvermittlerin begeistert mich, da es durch neue Ausstellungen immer wieder andere Ansätze gibt, sich die Welt zu erschließen. Besonders liebe ich die Arbeit im Dialog mit Kindern. Ihre unvoreingenommene und phantasievolle Art, Neues und Unbekanntes aufzunehmen, ist einfach ansteckend.

Karin Dahms-Pietzek, Museum Ostwall im Dortmunder U

Gerade deshalb fand ich das Projekt so schön, da es ganzheitlich geplant war, über das eigene Museum hinaus, sich mit anderen Kollegen auszutauschen, das war wirklich sehr effektiv.

Maria Damm, Kunstmuseum Bonn

ISBN 978-3-943676-17-4

KUNST MUSEUM BONN

MUSEUM OSTWALL

Marta Herford